

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR LOGOTHERAPIE UND EXISTENZANALYSE e.V.



Foto: Ute Lennartz-Lembeck

"leben und lachen"

Humor als Therapeutikum

Kongress vom 4. - 6. Mai 2012 in Ludwigsburg

30 Jahre DGLE

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg - University of Education - Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg

„leben und lachen“ Humor als Therapeutikum

Es gibt kaum etwas im menschlichen Dasein, das dem Menschen so sehr und in einem solchen Ausmaß ermöglichte, Distanz zu gewinnen, wie der Humor.

Viktor E. Frankl

Sehr geehrte Mitglieder der DGLE,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

mit großer Freude laden wir Sie ein zum Kongress der DGLE in Ludwigsburg, der Stadt des Blühenden Barock. Wir sind vom 4. bis zum 6. Mai 2012 zu Gast an der Pädagogischen Hochschule, einer modernen und weltoffenen „University of Education“, an der Bildung und Erziehung auch mit Leben und Lachen einhergehen dürfen.

Dem Rektor der Pädagogischen Hochschule danken wir sehr für die großzügige Unterstützung.

Dass Humor das Leben erleichtern kann, wussten Menschen schon immer. Sprichwörter wie „Lachen ist gesund“, „Mit Humor geht alles besser“, oder „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“, sind allseits bekannt.

Seit die Wissenschaft vom Lachen, Gelotologie genannt, die Wirkung des Lachens und des Humors wissenschaftlich untersucht hat, ist der Humor als Therapeutikum anerkannt.

Für die Anwendung dieses angenehmen und effektiven Heilmittels spricht, dass keine Tabletten erforderlich sind, dass es jederzeit anwendbar ist, dass es nur positive Nebenwirkungen hat, jederzeit zu haben und kostenfrei ist.

Ein Grund mehr, sich intensiv mit dem therapeutischen Humor zu beschäftigen – auch im Zusammenhang mit Pädagogik, die sich heutzutage mehr denn je mit Krisenprävention und Krisenintervention auseinandersetzen muss.

In Vorträgen und Workshops werden das Wesen, die Anwendungsmöglichkeiten und Wirkungsweise von Humor in bestimmten Lebenslagen und unterschiedlichen Bereichen vielfältig beleuchtet. Das Lachen wird auch philosophisch betrachtet. Seine gesundheitsfördernde Wirkung wird anhand von anschaulichen Beispielen und Übungen vor Ort aufgezeigt.

Vor 10 Jahren fand im Hospitalhof in Stuttgart Anfang Mai der 1. Internationale Kongress „Heilsames Lachen“ statt. Der Schirmherr Erwin Teufel, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, hob damals in seinem Grußwort hervor: „Bereits der „Gründungsvater“ des Therapeutischen Humors, Viktor Frankl, hat im Hospitalhof einen Vortrag gehalten. Anfang der 30er Jahre hat er den Humor als Heilmittel für psychische Erkrankungen angewandt“.

2012 besteht die DGLE 30 Jahre. Sie darf auf viel Gelungenes zurückblicken und ist sich bewusst, dass ihre Erfolge ohne humorvolle Menschen in ihren Reihen niemals zustande gekommen wären.

Wir hoffen, Sie in Ludwigsburg am 4. Mai begrüßen zu dürfen und freuen uns auf interessante Begegnungen.

Vorstand DGLE

Anna-Maria Stegmaier

Johanna Fischer

Marlies Hick-Mühl

Johannes Joos

30 Jahre Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse e.V.

Die **Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse e.V. - DGLE** - steht in der Nachfolge des Wiener Facharztes und Professors für Neurologie und Psychiatrie **Viktor Emil Frankl** (1905 - 1997).

Die zentralen Anliegen der DGLE sind u.a. einerseits die Bewahrung und Verbreitung, andererseits aber auch die kritische Fortentwicklung von Frankls Lehre in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit.

Das heißt, einer am „logos“ - an Sinn- und an Wertebegründung - orientierten Psychologie, Psychotherapie, Medizin, Managementlehre, Bildung und Erziehung.

Dr. Walter Böckmann, ein Gründungsmitglied, beschreibt die Geschichte der DGLE wie folgt:

„Erste Kontakte früher Leser der seinerzeit nur spärlich auf dem Markt befindlichen Werke Viktor E. Frankls - 'Die Logotherapie in der Praxis' erschien immerhin 1946 bei Deuticke in Wien - hatten in Einzelfällen zu einem lebhaften schriftlichen Meinungs austausch und hier und da auch zu nicht minder intensiven Diskussionen mit dem Autor geführt. 'The American Medical Society of Vienna' stellte später über 'Post Graduate Courses in Logotherapy' Zertifikate aus. Zu einer Organisation der ersten Interessenten war es jedoch nicht gekommen, wie auch Jahre später noch in München ein Versuch erfolglos blieb, eine Gesellschaft für Logotherapie zu gründen.

Erst als 1982 amerikanische Logotherapeuten planten, den Dritten Weltkongress für Logotherapie in Regensburg zu veranstalten, sahen sich die wenigen deutschen Logotherapeuten veranlasst, ... am Tagungsort mit einer entsprechenden deutschen Gruppe in Erscheinung zu treten. In diesem Sinne wurde Dr. med. Karl-Dieter Heines,

Bremer Logotherapie-Interessent und Chef einer großen Suchtklinik, gebeten, den Vorsitz einer zu gründenden deutschen Gesellschaft zu übernehmen. Seit dieser Regensburger Tagung ... datiert praktisch die 'Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse'.

Im November 1982 wurde dann die Vereinsgründung beim Amtsgericht in Bremen eingetragen.

Die Gründer der **DGLE** haben sich für Umsetzung der Logotherapie Frankls in Deutschland erfolgreich bemüht. Herr Dr. Heines (Bremen) hat in seiner Klinik die medizinische Behandlung von Suchtpatienten logotherapeutisch ergänzt. Dr. Böckmann (Bielefeld), Dr. Böschmeyer (Hamburg, Lüneburg) und Dr. Lukas (Perchtoldsdorf bei Wien) haben Ausbildungsinstitute eingerichtet, zahlreiche Interessenten aus unterschiedlichen beruflichen Bereichen, wie z.B. Medizin, Psychotherapie, Theologie, Pädagogik und Unternehmensberatung in Logotherapie und Existenzanalyse ausgebildet, wichtige Bücher zur Logotherapie veröffentlicht und nahezu weltweit Vorträge gehalten.

Die Aus- und Weiterbildung in **Logotherapie und Existenzanalyse** wird heute nun von 12 Instituten in ganz Deutschland angeboten. Sie kooperieren miteinander, um eine hohe Qualität der Kurse zu gewährleisten. Die Zertifikate der **DGLE** sind international anerkannt.

Derzeit umfasst die **DGLE** über 500 Mitglieder, die unterschiedlichen Berufsgruppen angehören. Darauf ausgerichtete Sektionen - Pädagogik/ Sozialpädagogik - Theologie und Philosophie - Medizin / Psychotherapie - Logotherapie in Wirtschaft und Arbeitswelt - bieten spezifische Arbeits- und Netzwerkplattformen.

Darüber hinaus gibt die **DGLE** eine eigene wissenschaftliche Zeitschrift heraus mit dem Titel „Existenz und Logos“ - *Zeitschrift für sinnzentrierte Therapie, Beratung und Bildung*.

Es ist uns sehr wichtig, Kontakte zu Logotherapie-Einrichtungen über die Grenzen hinaus aufzunehmen und zu pflegen. Durch gemeinsame

Klärungen und Absprachen im europäischen Raum wollen wir die erforderlichen Grundlagen und Schwerpunkte für zertifizierte Aus- und Weiterbildungsgänge festlegen.

So sind wir weiterhin gut gerüstet, Entwicklungen voranzutreiben, weiter aufmerksam zu sein und daran mit zu arbeiten, dass die Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor E. Frankl bekannter wird und in die Arbeit mit Menschen in allen Lebensbereichen einfließen kann.

Die Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse seit Gründung:

- ab 07.12.1982 Dr. med. Karl-Dieter Heines, Bremen
- ab 26.10.1991 Prof. Dr. theol. Wolfram Kurz, Tübingen
- ab 09.12.1994 Dr. med. Ursula Tirier, Essen
- ab 07.06.1997 Prof. Dr. phil. Bijan Amini, Kiel
- ab 17.04.1999 Dr. med. Karl-Dieter Heines, Bremen
- ab 23.10.1999 Prof. Dr. phil. Karlheinz Biller, Neunkirchen
- ab 21.09.2003 Rita Malcomess, Bad Salzschlirf
- ab 10.05.2004 Helga Winter, Bergisch-Gladbach
- ab 05.02.2011 Anna-Maria Stegmaier, Ludwigsburg

Die Ehrenmitglieder der DGLE:

Dr. med. Karl-Dieter Heines, Bremen, Träger der goldenen Ehrennadel

Dr. phil. Giosch Albrecht, CH-Bad Ragaz

Dipl.Soz.Päd. Heinrich Wilhelm Bette, Pfaffenweiler

Prof. Dr. phil. Karlheinz Biller, Neunkirchen am Brand

Dr. Walter Böckmann, Bielefeld

Dr. theol. Uwe Böschmeyer, Lüneburg

Hofrat Dr. Mag. Friedrich Dietl, A-Mödling

Dr. Elisabeth Lukas, A-Perchtoldsdorf

Weiteres unter : www.logotherapie-gesellschaft.de

Freitag, 4. Mai

7

bis 17:00 h	Anreise mit Anmeldung und kleiner Stärkung
17:30 h	Mitgliederversammlung
19:00 h	Begrüßung, Eröffnung mit einem musikalischen Beitrag
19:30 – 20:30 h	<i>I. Vortrag: Inge Patsch</i> Humor stärkt Körper, Seele und Geist Der Humor ist die Waffe der Seele im Kampf um ihre Selbsterhaltung – V.E.Frankl

Samstag, 5. Mai

9:00 – 9:30 h	Musikalischer Beitrag, Grußwort: <i>Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer</i> , Institut für Erziehungswissenschaften, PH Ludwigsburg
9:30 – 10:30 h	<i>II. Vortrag: Prof. Dr. Dieter Lotz</i> Humor in der Logotherapie – eine kleine Einführung in die Gelotologie
10:30 – 11:00 h	Pause
11:00 – 12:00 h	<i>III. Vortrag: Cornelia Schenk</i> ...trotzdem lachen. Humor in glücksfernen Zeiten
12:15 – 13:15 h	<i>IV. Vortrag: Prof. Dr. Rolf Verres</i> Feuer – Erde – Wasser – Luft Naturerleben als Resonanz und als Inspiration. Mit musikalischen Beispielen am Konzertflügel
	Mittagspause

15:00 – 17:00 h

SEMINARE / WORKSHOPS

1. *Christian Bettinghausen*

Wenn der Schweinehund bellt

2. *Hans-Martin Bauer*

Lachen ist gesund

3. *Andreas Dickhäuser*

Lehren und Lernen mit Humor

4. *Dr. Dietmar Fernholz*

Immer wenn wir lachten, war alles nicht so schlimm

5. *Inge Patsch*

Humor stärkt Körper, Seele und Geist

6. *Prof. Dr. Rolf Verres*

Feuer - Erde - Wasser – Luft

17:00 – 17:30 h

Pause

17:30 – 18:30 h

V. Vortrag: *Dr. Otto Zsok*

Eine kleine Philosophie des Lachens

in Anlehnung an Henri Bergson

20:00 h

Abendveranstaltung:

Otmar Traber:

„Survival-Training“, Kabarett

8:30 – 9:00 h	Musikalischer Beitrag, Begrüßung
9:00 – 10:00 h	<i>IV. Vortrag: Dr. Michael Titze</i> Wie sich schamspezifische Erkrankungen mit dem „Mut zur Lächerlichkeit“ (Frankl) behandeln lassen: Eine Einführung in das Humordrama
10:00 -10:30 h	Pause
10:30 – 11:30 h	<i>VII. Vortrag: Andreas Dickhäuser</i> Humor in der Unterrichtsforschung
11:45 – 12:45 h	<i>VIII. Vortrag: Dr. Renate Mrusek</i> Der Humor – ein wichtiger Helfer bei der Arbeit auf der Inneren Bühne
12:45 h	Schlussworte

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Hans-Martin Bauer



Jahrgang 1953, seit 1986 Diplom Sozialpädagoge (Studium in München), seit 1992 Paar- und Familientherapeut (Ausbildung in München). Theaterpädagogische Fortbildung: von 1995 bis 1996 (TSCHECHOW Schauspielkunst-Methode, Improvisation, ...) bei Wolfgang G.Schmidt, Stuttgart und von 1997 bis 1998: „Für und mit Kindern Theater spielen“ bei Klaus und Christel Ruckgaber, Tübingen. Fortbildung in Therapeutischem Humor: 2001 bei Dr. M. Titze und Alfred Gerhards (Globo) Ausbildung zum Therapeuti-

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

schen Clown: bei Dr. Patch Adams (USA), Sigrud Karnath, Erika Kunz: Projekte mit Erwachsenen und Kindern. Seit 1997 Projekte (Workshops, Seminare und Vorträge): „Förderung Seelischer Gesundheit mit Humor“, „Humor hilft heilen“... mit Selbsthilfeorganisationen, in (Psychosomatischen) Kliniken..., Berufsspezifische Fortbildung für pädagogische und therapeutische Berufe. Ausbildung zum Lachyogatrainor: Lachtreffs in Stuttgart (seit 2001) und in Pforzheim (seit 2008). Gründungsmitglied und (bis 2005) im Vorstand von „HumorCare Deutschland e.V.“. Seit 2010 Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Reinhard Tausch beim Seminar: „Förderung Seelischer Gesundheit“ in der Bildungsstätte Maria Rosenberg.

Lachen ist gesund

Lachen ist gesund und heilsam!

Humor schult den Blick auf das Wesentliche, fördert Entspannung und Gelassenheit und den lebendigen Umgang mit sich selbst und anderen. In diesem Workshop mit praktischen Übungen und konkreten Anregungen zur Humorförderung werden Aspekte aus der Gelotologie (Lachforschung) und aus der Glücksforschung vorgestellt und anschaulich vermittelt.

Mit Lachübungen, dem (für Erwachsene eher ungewöhnlichen) Lachen ohne Grund aus dem Lach-Yoga können Sie den Mut zur Unvollkommenheit und zur Lächerlichkeit spielerisch üben.

„Lachen ist die beste Medizin“, eine unkonventionelle Behandlungsmethode zur Förderung der Lebensqualität, für ein gesundes und gelingendes Leben. Auf der Suche nach Sinn und nach einer erfüllten Lebensgestaltung hilft Lachen, den Widersprüchen mit Humor zu begegnen und Stress zu bewältigen.

„Wenn du Gesundheit anstrebst, gibt es kein besseres Rezept als Lachen“. *Henry Rutherford Elliot*

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Christian Bettinghausen



Ab 1956: Beginn der Tragik einer glücklichen Kindheit

Bis 1983: Ausbildung durch Anstrengungsvermeidung und Beginn von Vaterschaft

1986: Besteigung von Strahlhorn und Alalin (Schweiz)

Ab 1986: Persönlichkeitskonsolidierung durch Krisen

Ab 1990: Versöhnung mit dem Inneren Schweinehund und Entdeckung von Einzigartigkeit und Unersetzlichkeit

Ab 2003: Sinnsucher in eigener Praxis

Ab 2008: Kohärenz mit Komplizin

Wenn der Schweinehund bellt

Diesen Workshop zum Inneren Schweinehund von Klienten sollten Sie nur dann besuchen,

- wenn Sie nicht mehr bereit sind, Ihr gewordenes therapeutisches Grundprofil durch reflektive Innovationen aufweichen zu lassen,
- wenn Sie Introjektion und Projektion bewusst einsetzen, aus psychohygienischen Gründen mit Schuld und Scham konfrontieren und bereit sind, Widerstände zu brechen,
- wenn Sie mit Langzeit-Klienten arbeiten, die sich noch immer einbilden, ihr Leben ohne Ihre therapeutische Begleitung bewältigen zu können.

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Andreas Dickhäuser



- Lehrer für Chemie, Biologie und Praktische Philosophie
- 13 Jahre im Schuldienst des Landes NRW
„Realschullehrer mit logotherapeutischer Qualifikation“ (DGLE), „Supervisor“ (DGLE)
- 4 Jahre Fachleiter für Chemie und Praktische Philosophie (Ausbildung von angehenden Chemielehrern)
- 7 Jahre Beratungslehrer an der eigenen Schule
- erste wissenschaftliche Beschäftigung mit Humor im Rahmen der 3-jährigen Ausbildung in Logotherapie und Existenzanalyse am Institut Essen-Werden im Jahr 2001 (Thema: Der Abschlussarbeit: „Humor im Unterricht“)
- seit 2008 als Lehrer abgeordnet an die Universität Duisburg-Essen, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Chemie, Arbeitsthema der Promotion: „Humor und Unterrichtsqualität im Fach Chemie der Sekundarstufe I“

Humor in der Unterrichtsforschung

Humor spielt in der Unterrichtsforschung eine immer bedeutendere Rolle. Studien belegen, dass Humor Angst reduzieren, Aufmerksamkeit und Interesse erhöhen und sich positiv auf die Lernleistung auswirken kann. Der Vortrag gibt einen ersten Überblick über den aktuellen Stand der Forschung. Im Zentrum steht dabei die Vorstellung eigener Untersuchungsergebnisse für den Chemieunterricht an Schulen in NRW.

Lehren und Lernen mit Humor

Anhand authentischer Unterrichtseinstiege und –materialien werden Humorprinzipien erarbeitet, die fachbezogene Lernprozesse initiieren, erhalten und fördern können. Diese Prinzipien lassen sich auch für die Planung außerunterrichtlicher Lernprozesse – zum Beispiel einer Logotherapiesitzung – nutzen. Dazu werden die Humorprinzipien von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf ihre je eigenen Arbeitsbereiche übertragen und der Einsatz in Hinblick auf Nutzen und Gefahren kritisch reflektiert.

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Dr. Dietmar Fernholz



Abitur 1970 an einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Jungengymnasium, das ich mit überwiegend positiven Gedanken verbinde. Danach Studium der evangelischen Theologie in Wuppertal und Bonn (mit Streifzügen in Philosophie, christlicher Archäologie und Germanistik). Abschluss mit Examen und anschließender Tätigkeit als wiss. Assistent im Fachbereich „Systematische Theologie/ Sozialethik“. Parallel dazu Studium der Humanmedizin mit Abschluss 1984. Danach Assistenzarztstätigkeit in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie an der

Universität Essen und zwei Jahre neuropädiatrische Arbeit im Kinderneurologischen Zentrum Bonn. Seit 1992 in freier Praxis tätig als Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Naturheilverfahren. Besondere Interessenschwerpunkte liegen im Grenzgebiet zwischen Neurobiologie, Philosophie und Kulturwissenschaften. Verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Immer wenn wir lachten, war alles nicht so schlimm

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt es scheinbar wenig zu lachen; geht es doch hier oft um Leistung oder „Versagen“ in der Schule – und damit um möglichst hohe Schulabschlüsse; aber auch um Trennung der Eltern und daraus folgenden Loyalitätskonflikten für Kinder. Weitere Stichworte sind Macht, Disziplinierung, Ungehorsam usw. Alles gewichtige Begriffe, die eine Flut von z. T. zweifelhaften Erziehungsratgebern zur Folge haben. Aber Ratschläge greifen zu kurz, denn es geht primär um eine **lösungsorientierte Grundhaltung und Einstellung** dem (heranwachsenden) Kind gegenüber. Und hier ist Humor „**Not – wendiges**“ Basistherapeutikum, eine dem Menschen eigene Fähigkeit zur Selbsttranszendenz und Dereflexion – eben Logotherapie.

Nach einer kurzen Einführung und Begriffsklärung (z. B. Ironie, Absurdität, Komödie) möchte ich an Hand von konkreten Fällen aus meiner Praxis mit den Teilnehmern die Bedeutung und therapeutische Relevanz humorvoller Interventionen gemeinsam erörtern.

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Prof. Dr. Dieter Lotz



(*1954), seit Oktober 2006 Professor für Heilpädagogik an der Evangelischen Hochschule in Nürnberg. Diplom Heilpädagoge und Logotherapeut. Mitbegründer eines Heilpädagogischen Kinderhauses und einer Heilpädagogischen Ambulanz. Dozent an der Akademie für Logotherapie in Mainz und am Institut für Existenzanalyse und Logotherapie in Nürnberg. Zwei erwachsene Söhne. Autor des Buches „Heilpädagogische Übungsbehandlung als Suche nach Sinn“, Kleine Verlag, Bielefeld 1997.

(www.heilpaedagogik-lotz.de, mail: dr.lotz@t-online.de)

Humor in der Logotherapie – eine kleine Einführung in die Gelotologie

Achtunddreißig Jahre nach der Begriffsschöpfung Logotherapie durch Viktor E. Frankl im Jahr 1926 prägte wiederum ein Psychiater, William F. Fry, den Begriff Gelotologie, und zwar im Jahr 1964. Er erfand zwar nicht das Lachen, aber er beschäftigte sich wissenschaftlich mit den Auswirkungen des Lachens auf körperliche Vorgänge. Was es damit auf sich hatte und welche Forschungsergebnisse sich in der Wissenschaftsgeschichte zum Lachen weiter finden lassen, wird anhand ausgewählter Beispiele im Vortrag erläutert.

Frankl verweist auf den Humor als Therapeutikum insbesondere in der Logotherapie. Wo sind diese Verweise zu finden, was beinhalten sie und wo werden sie heute kultiviert und weiterentwickelt? Zum Beispiel in der Mainzer Akademie für Logotherapie! Wie wir uns dort in der ehrwürdigen Volkshochschule abseits der fastnächtlichen Hochburg völlig ernst und akademisch mit Humor beschäftigen, kommt im Vortrag zur Sprache.

Drittens ist der Vortrag angereichert mit humorvollen Karikaturen, die Beispiele logotherapeutischer Implementierung dokumentieren. Auf diese Weise kommen auch die geschätzten eher visuell veranlagten Zuhörer/innen auf ihre Kosten. Es könnte auch sein, dass es dabei zu vereinzelt Lachen kommt.

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Dr. Renate Mrusek



Pädagogin und Psychologin.

Logotherapeutin in eigener Beratungspraxis.

langjährige Berufserfahrung mit vielen Klienten
in Einzel-, Paar- und Familienberatung.

Supervisorin DGLE.

Lehrtherapeutin.

Entwicklung eines Fortbildungscurriculums für
logotherapeutische Paarberatung.

Der Humor –

ein wichtiger Helfer bei der Arbeit auf der Inneren Bühne

Anhand von Beispielen aus dem Praxisalltag wird gezeigt, wie die logotherapeutische Arbeit mit dem Inneren Team und den eigens dafür entwickelten Figuren aussieht. Eine zentrale Figur und ein wichtiger Helfer bei der Ressourcensuche, der Selbstdistanzierung und der Stärkung der Geistigen Person ist der Humor. Wir werden sehen, wie man diese Figur auf die Bühne bringt, ihre Kraft stärkt, und welche Wirkung sie hat.

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Inge Patsch



Leiterin des Tiroler Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl.

Buchautorin.

arbeitet in eigener Praxis in Innsbruck.

und bietet in Österreich staatlich anerkannte Ausbildungen für logotherapeutische Lebensberatung an.

Humor stärkt Körper, Seele und Geist

„Der Humor ist die Waffe der Seele im Kampf um ihre Selbsterhaltung“.

Viktor E. Frankl

Meistens ist es die Seele, die nicht mehr kann, dann meldet sich auch der Körper. Die vielfältigen Herausforderungen in unserer Gesellschaft verengen sich im Lebensalltag manchmal zu Sackgassen. Resignation ist meistens ansteckender als Ermutigung und immer mehr Menschen erleben ihren Alltag als Überforderung. Der Humor bietet mit der geistigen Dimension jedem Menschen eine wunderbare Möglichkeit, das „Dennoch und trotzdem“ zu aktivieren.

Genial ist, wer mit Humor Auswege aus den Zwickmühlen findet und das Leben in Fülle genießen kann.

Im Vortrag und im Workshop gibt es fröhliche und praktische Anregungen zur heiteren Gelassenheit als „Waffe der Seele“ .

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Cornelia Schenk



Autorin, Vortragsrednerin und zertifizierte Logotherapeutin.

Zu ihrem Fachgebiet zählt die Logotherapie des Wiener Neurologen und Psychiaters Prof. Dr. Viktor Frankl mit den Themenschwerpunkten Lebens- und Gesundheitsstil, Stressbewältigung sowie ihre Zielorientierung an Sinn und Werten. Menschen in beruflichen und privaten Konfliktsituationen bietet sie in Einzelgesprächen und Seminaren Orientierungswege zur individuellen Lebensgestaltung an.

Cornelia Schenk lebt in Augsburg. Mehr Information über sie finden Sie unter www.corneliaschenk.de

...trotzdem lachen. Humor in glücksfernen Zeiten.

In glücksfernen Zeiten, die sich heute zunehmend im Zeitstress, in Burnout-Syndromen, Existenzängsten und damit verbundenen Sinnlosigkeitsgefühlen widerspiegeln, vergeht vielen Menschen das Lachen. Ausgerechnet im Unglück einen Sinn für Humor zu entwickeln, erregt oft heftigen Widerspruch oder resigniertes Abwinken.

Trotzdem... in diesem Vortrag behält der Humor das letzte Wort und seinen Wert als wirkungsvolle Ressource, die jede Art von Leidbewältigung phänomenal erleichtert und Veränderungsprozesse in Gang setzt. Die inhaltliche Darlegung des Themas orientiert sich an Fragen, die in der Beratungspraxis immer wieder eine Rolle spielen:

Warum findet die Logotherapie den Humor so wertvoll?

Warum findet man so schwer zum Humor?

Was passiert, wenn man humorvoller wird?

Wie stärkt man seine Fähigkeit zum Humor?

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Dr. Michael Titze



Dipl.-Psychologe, Dr. rer. soc., appr. Psychotherapeut und Psychoanalytiker; zahlreiche Veröffentlichungen im Forschungsbereich Psychotherapie, Phänomenologie und therapeutischer Humor. Mitinitiator u. Leiter der Kongresse „Humor in der Therapie“ (Basel), „Heilkraft Humor“ (Arosa) und „Heilsamer Humor“ (Stuttgart). Initiator der Gelotophobie-Forschung. Gründungsvorsitzender von Humor Care Deutschland. Zusammen mit der therapeutischen Clownin Erika Kunz Entwicklung des „Humor-Dramas“, einer Methode, die die „clowneske Reduktion“ konsequent verwendet. (www.michael-titze.de)

Wie sich schamspezifische Erkrankungen mit dem „Mut zur Lächerlichkeit“ (Frankl) behandeln lassen: Eine Einführung in das Humordrama

Die Gelotophobie ist eine Facette jener Schamangst, die spezifischer Weise für soziale Phobien bestimmend ist. Das Humordrama ist eine spezifische Methode zur Behandlung der dabei zugrunde liegenden Angst vor Lächerlichkeit. Bestimmend ist die Forderung Frankls, dem Patienten nachgerade „vorzuspielen“, was es bedeutet, einen „Mut zur Lächerlichkeit“ aufzubringen. Fokussiert wird dabei die Angst, sich „daneben zu benehmen“, etwas Falsches zu sagen bzw. zu machen und dadurch zu blamieren. Frankl spricht in diesem Zusammenhang von einem „faustischen Drang zur Hundertprozentigkeit“.

Die dabei bestimmenden normativen Imperative werden im Humordrama im Sinne der paradoxen Intention so weit überzogen werden, bis sich ihre entsprechende Aussage als absurd oder lächerlich erweist. Dabei werden jene Charakterzüge des Protagonisten, die zu seinem „komischen“ Erscheinungsbild wesentlich beigetragen haben, mit größtmöglichem Enthusiasmus gutgeheißen.

Im Humordrama fungiert ein therapeutischer Clown als Co-Therapeut(in). Der therapeutische Clown spielt dem betreffenden Protagonisten (im Sinne der paradoxen Intention) vor, was es heißt, lustvoll zu scheitern.

Diese Vorgehensweise, die durch Videobeispiele erläutert wird, führt nach unserer Erfahrung recht schnell an die Wurzeln jener ursprünglich expansiven Affekte heran, die durch Schamangst abgewehrt wurden.

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Prof. Dr. Rolf Verres



Professor Dr. med. Diplom-Psychologe, ist Facharzt für psychotherapeutische Medizin. Ordinarius und Ärztlicher Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie im Zentrum für Psychosoziale Medizin an der Heidelberger Universitätsklinik. Studium der Medizin und Psychologie in Münster, Hamburg, Heidelberg und Stanford/USA. Promotion 1977, Habilitation 1986. 1987 bis 1991 Professor für Medizinische Psychologie am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf. Forschungsschwerpunkte:

Subjektive Krankheitstheorien, Psychoonkologie, Gesundheitspsychologie, Analysen gesundheitsfördernder bzw. gesundheitsschädlicher Strukturen in Kliniken, Musiktherapie. (www.medpsych.uni-hd.de www.rolf-verres.de)

Feuer – Erde – Wasser – Luft Naturerleben als Resonanz und als Inspiration. Mit musikalischen Beispielen am Konzertflügel

Zu den Quellen von Humor gehört die Besinnung auf elementare Bedeutungen von Metaphern. „Wir leben im Durchzug der Elemente“. Ausgehend von dieser Aussage von Paracelsus möchte ich einige Möglichkeiten des Umgangs mit Metaphern ausloten, die dazu geeignet sind, unsere Fantasie zu beflügeln und so auch die Originalität und Kreativität unserer Sprache anzuregen.

Das Feuer: Lichter der aufgehenden Sonne. Farbige Wärme. Lodern. Praseln. Elektrizität, Funken, Inspiration.

Die Erde: Wüsten, Höhlen, Täler, Gipfel. Bodenschätze. Das Wachsen, Blühen und Vergehen.

Das Wasser: Schmelzendes Eis. Tropfen beginnen zu fließen. Regen, Tränen, Wellen, Wogen. Ozeanische Weite.

Die Luft: Leichtigkeit, das Flüchtige, die Atmosphären. Schweben und Fliegen. Stimmen in der Finsternis. Welten der Träume, des Spielens, der Luftsprünge und der Klarheit.

Im Vortrag und im Workshop möchte ich nachvollziehbar machen, wie Metaphern in der Sprache der Musik klingen können. Die hier thematisierten Metaphern wirken möglicherweise dann besonders „einleuchtend“, wenn sie wie Kontaktstellen zur Tiefendimension der Existenz anmuten.

Referenten - mit Vorträgen und Seminaren

Dr. Otto Zsok



(Jahrgang 1957) ist seit 1992 Dozent für Logotherapie und Existenzanalyse und ab 2003 Institutsdirektor und Vorstand des Süddeutschen Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse gAG in Fürstfeldbruck. Promotion in Philosophie mit dem Thema „Musik und Transzendenz“. Ausgezeichnet mit dem Viktor-Frankl-Preis der Stadt Wien (2001). Mitbegründer der Stiftung „Logos und Ethos Stiftung für Logotherapie und Existenzanalyse“. Supervisor (DGLE). ECP-Zertifikat. Lehrtherapeut. Autor von 25 Büchern.
(www.logotherapie.de)

Eine kleine Philosophie des Lachens in Anlehnung an Henri Bergson

Die komische Phantasie, das Lächerliche, der Witz, die Grimasse eines Clowns oder gar eine einzige spitzbübische Bemerkung seien eine wahre Herausforderung an die Philosophie, sagt Bergson. Er fügt hinzu: Wir sehen in all diesen Äußerungen des Menschen „etwas Lebendiges“, etwas Spontanes und Schöpferisches. Man lacht über den unangepassten, lebensfremden, steifen und ungeschickten Menschen, über seinen Automatismus und Mechanismus. Man lacht über die Komik einer Situation, so Bergson. Doch worin besteht die Essenz des Lachens? Können auch Tiere lachen? Oder ist das Lachen etwas urspezifisch Humanes? Der Vortrag möchte Grundzüge einer Philosophie des Lachens darlegen – in Anlehnung an den bedeutenden französischen Philosophen Henri Bergson (1859 – 1941).

Allgemeine Hinweise

Organisation:	Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse e.V.
Geschäftsstelle:	Marlene Dierenbach Irmelenweg 9, 79292 Pfaffenweiler Telefon: 07664-962772 Fax: 07664-962774 <i>dgle.dierenbach@t-online.de</i> <i>www.logotherapie-gesellschaft.de</i>
Bankverbindung:	Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse e.V. Volksbank Freiburg, BLZ 680 900 00 Konto-Nr. 768 669 02 Stichwort Kongress 2012
Kongressort:	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg „University of Education“ Reuteallee 46 D-71634 Ludwigsburg
	Fortbildungspunkte sind bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Anfahrt

„Anfahrt mit dem Pkw: Autobahn A 81 Ausfahrt Ludwigsburg Nord. Rechts abbiegen auf die B 27 Richtung Ludwigsburg. Ca. 1,5 km nach dem Ortseingang unmittelbar nach der Bahnbrücke links in die Reuteallee einbiegen.

Anreise mit Flugzeug: Flughafen Stuttgart-Echterdingen, dann mit der S-Bahn S 2 oder S 3 bis zum Hauptbahnhof Stuttgart, weiter siehe unten.

Anfahrt mit Zug und S-Bahn: Ab Hauptbahnhof Stuttgart mit der S-Bahn 4 (Richtung Marbach) bis Haltestelle Favorite-Park fahren. Fußweg von der Haltestelle zur PH ca. 3 Minuten.“

Kongressbüro:

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
geöffnet am Freitag, den 04. 05. 2012, ab 16:00 Uhr,
an den übrigen Tagen ab 8:00 Uhr.
mobil erreichbar während der Tagung: **0172 5887160**

Kongress-
gebühren:

bis zum 04. April 2012:

Euro 150,- für Mitglieder

Euro 75,- für deren Partnerin oder Partner

Euro 175,- für Nichtmitglieder

Euro 90,- für deren Partnerin oder Partner

Studentenermäßigung Euro 50,-

Tageskarten an der Kasse (*siehe Seite 23 unten*)

nach dem 04. April 2012:

Euro 175,- für Mitglieder

Euro 90,- für deren Partnerin oder Partner

Euro 200,- für Nichtmitglieder

Euro 110,- für deren Partnerin oder Partner

Anmeldeschluss:

27. April 2012

Der Imbiss und die Getränke vor der Mitgliederversammlung sind frei.

Während des Kongresses wird am Samstag in der Mittagspause eine warme Mahlzeit und abends Fingerfood angeboten. Dazu benötigen wir Ihre verbindliche Anmeldung. Die Kosten sind bar im Kongressbüro zu bezahlen. Getränke werden im „Literaturcafe“ von Studierenden angeboten.

Die Kongressbuchhandlung bietet während des Kongresses Fachliteratur an, somit auch Bücher der Referenten.

Anmeldung zum Kongress - 4. bis 6. Mai 2012

23

Name, Vorname
(Titel):

Straße, Hausnr.

PLZ, Wohnort

E-Mail

Ich werde begleitet von:

Ich besuche das Seminar Nr.

Meine Begleitung besucht Seminar Nr.

Ich überweise die Gebühr auf folgendes Konto:
Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse e.V.
BLZ 680 900 00 Konto-Nr. 768 669 02
Für den internationalen Bankverkehr
BIC: GENODE61FR1 IBAN: DE27 6809 0000 0076 8669 02
Stichwort Kongress 2012

Ich nehme verbindlich am Mittagessen am Samstag,
den 5. Mai teil.

Meine Begleitung nimmt verbindlich am Mittagessen am Samstag,
den 5. Mai teil.

Ich nehme verbindlich am Abendessen am Samstag, den 5. Mai teil.

Meine Begleitung nimmt verbindlich am Abendessen am Samstag,
den 5. Mai teil.

Vegetarisches Essen: für mich - für meine Begleitung

Mittagessen: circa Euro 9,-

Abendessen kostet Euro 7,-

Diese Kosten sind bei der Anmeldung bar zu bezahlen.

Tageskarten an der Kasse: Freitag: 40,- Euro, Samstag: 100,- Euro und
Sonntag: 60,- Euro - Studenten erhalten auf jeden Tagespreis 50 % Ermäßigung.

Geschäftsstelle der
Deutschen Gesellschaft für Logotherapie
und Existenzanalyse (DGLE)
Frau Marlene Dierenbach

Irmelenweg 9
79292 Pfaffenweiler

bitte hier abtrennen



Komfort Hotel Ludwigsburg:

Anreise: 04.05. 2012
Abreise: 06.05. 2012

13 Einzelzimmer Standard
für je 1 Person inklusive Übernachtung und Frühstück
Euro 69,- pro Zimmer und Nacht

10 Einzelzimmer Komfort (mit franz. Betten)
für je 1 Person inklusive Übernachtung und Frühstück
Euro 79,- pro Zimmer und Nacht

Schillerstraße 19
71638 Ludwigsburg
fon: 07141 9410- 0
fax: 07141 9410-10
mail@komforthotel-ludwigsburg.de

Goldener Pflug:

04.05. - 05.05. 2012 – 30 Hotelzimmer
als Einzelzimmer für Euro 70,- pro Nacht inkl. Frühstück
als Doppelzimmer für Euro 89,- pro Nacht inkl. Frühstück

05.05. - 06.05. 2012 – 60 Hotelzimmer
als Einzelzimmer für Euro 70,- pro Nacht inkl. Frühstück
als Doppelzimmer für Euro 89,- pro Nacht inkl. Frühstück

Dorfstraße 2-6
71636 Ludwigsburg
fon: 07141 4411 0
fax: 07141 4411 42
kontakt@goldenerpflug.info

Nestor Hotel:

04.05. - 05.05. 2012 - 50 Standard Einzelzimmer
05.05. - 06.05. 2012 - 70 Standard Einzelzimmer
Euro 99,- Einzelzimmer
Euro 115,- Doppelzimmer

Stuttgarter Straße 35 /2
71638 Ludwigsburg
fon: 07141 967 -0
fax: 07141 967 - 113
ludwigsburg@nestor-hotels.de

Hotel Best Western Favorite:

Anreise: 04.05. 2012 Abreise: 06.05. 2012
22 Einzelzimmer Classic zum Gruppen-
sonderpreis von Euro 65,-
23 Einzelzimmer Business zum Gruppen-
sonderpreis von Euro 75,-

Gartenstraße 18
71638 Ludwigsburg
fon: 07141 97677 -0
fax: 07141 97677-555
info@hotel-favorit.bestwestern.de

5 Doppelzimmer Business zum Gruppensonderpreis von Euro 99,-
(bei Einzelnutzung für Euro 85,-)

Leider können wir für die zweite Nacht keine weiteren Zimmer anbieten.

Adler-Asperg:

04.05. - 06.05. 2012
20 Einzelzimmer Standard Euro 93.-
10 Einzelzimmer Business Euro 103.-
10 Doppelzimmer Standard Euro 117.-
10 Doppelzimmer Business Euro 127.-

Stuttgarter Straße 2
71679 Asperg
fon 07141 2660 0
fax 07141 2660 60
info@adler-asperg.de

Schlosshotel – Monrepos:

Anreisedatum: Freitag, 04.05. 2012
Abreisedatum: Samstag, 05.05. 2012
oder Sonntag, 06.05. 2012

Zimmer: 20 Einzelzimmer Comfort
20 Einzelzimmer Executive

Preis inkl. MwSt.: Euro 75,- pro Zimmer Comfort pro Nacht
Euro 95,- pro Zimmer Executive pro Nacht

Frühstück: Euro 15,- pro Person pro Nacht (nicht inklusive)

Domäne Monrepos 22
71634 Ludwigsburg
fon 07141 302541
fax 07141 302200
info@schlosshotel-monrepos.de

Campus zwei:

16 Einzelzimmer
Vom 04.05. - 06.05. 2012
Zum Sonderpreis von Euro 66,- pro Zimmer / pro Nacht

Akademiefeld 2-4
71638 Ludwigsburg
fon 07141 29999-60
fax 07141 29999-61
mail@campuszwei.com

nh-hotels:

04.05. - 06.05. 2012 50 Einzelzimmer á Euro 87.-

Pflugfelder Straße 36
fon 07141 5090
fax 07141 5092900
nhludwigsburg@nh-hotels.com

Hotel Krauthof:

04.05. - 06.05. 2012 20 Einzelzimmer á Euro 60.-
pro Nacht

Beihinger Straße 27
71642 Ludwigsburg
fon 07141 5088-0
fax 07141 5088-77
info@krauthof.de

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
LOGOTHERAPIE UND EXISTENZANALYSE e.V.

DGLE

*Geschäftsstelle / Sekretariat
Frau Marlene Dierenbach*

Irmelenweg 9

79292 Pfaffenweiler

Telefon: 07664 - 962772

Fax: 07664 - 962774

dgle.dierenbach@t-online.de

www.logotherapie-gesellschaft.de

Satz & Layout: Bernhard Keller, Köln - Druckerei: Winter, Heitersheim